Beschreibung: Bereiche, Praxismodul, Masterarbeit

Bereich Schulentwicklung	
Bereichskoordination	Stefanie Schnebel, Pädagogische Hochschule Weingarten
Zielsetzungen des Bereiches, Kompetenzen	Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über ein Grundverständnis von Schulentwicklung in den Bezügen • zum pädagogischen Grundauftrag, • zu soziologischen Dimensionen, • zu internationalen Entwicklungen, • zu Steuerungsebenen im Bildungssystem und zu politisch-rechtlichen Faktoren • zu psychologischen Kräftefeldern (systemische Wechselwirkungen, Konfliktmanagement; Personalentwicklung). Sie sind in der Lage, dieses Grundverständnis verständlich und anschaulich im Schulfeld zu kommunizieren. Die Absolventinnen und Absolventen sind fähig eine schulische Institution zu erfassen und zu analysieren und verfügen über entsprechende Instrumente und Methoden. Sie verfügen über ein Repertoire an Instrumenten und Methoden, Entwicklungsprozesse zu initiieren, zu begleiten und zu unterstützen. Sie können ihre analytische und unterstützende Expertise personalsensibel einsetzen, reflektieren und in ihrer Wirkung evaluieren.
Lerninhalte	01. Elemente und Grundbegriffe der Schultheorie und Schulentwicklungstheorie 02. ausgewählte Theorien und Modelle der Schulentwicklung 03. Aufbau und Steuerung von Bildungssystemen in international vergleichender Perspektive 04. ausgewählte Theorien und Modelle des Qualitätsmanagements 05. Modelle der Konfliktanalyse und des Konfliktmanagement 06. Instrumente und Methoden der Prozessbegleitung von Schulentwicklungen 07. Fragestellungen zur Reflexion und Wirkungskontrolle (Schnittbereich zu Evaluation)
Module	Modul 1 – SE I Modul 7 – SE II

Bereich Bildungsmanagement	
Bereichskoordination	Katja Kansteiner, Pädagogische Hochschule Weingarten
Zielsetzungen des Bereiches, Kompetenzen	Die Absolventinnen und Absolventen weisen Kenntnis aus zu verschiedenen Bildungssystemen sowie deren Steuerungsmechanismen, zur Funktionsweise von Organisationen sowie zu Fragen des Personal- und Projektmanagements. Sie können Strukturen und Entwicklungen des eigenen Bildungssystems einordnen und sich mit ethischen Fragen der Organisation und ihrer Führung auseinandersetzen. Sie sind fähig, eine gender- und diversitätsorientierte Perspektive einzunehmen und institutionelle Strukturen und Prozesse sowie persönliche Haltungen und Handlungen vor dem Hintergrund von Werten und Normen in der Bildung zu reflektieren. Die Absolventinnen und Absolventen können Bildungsangebote und -einrichtungen wirkungsvoll nach außen repräsentieren und kompetent im Bereich der Personalentwicklung und -führung handeln. Sie verfügen über ein Repertoire an Instrumenten und Methoden des Projektmanagements und sind fähig, Projekte zu akquirieren, zu initiieren, zu begleiten und zu unterstützen.
Lerninhalte	01. Modelle der Organisation und der Organisationsentwicklung. 02. Grundsätze, Formen und Methoden der Personalführung und Personalentwicklung 03. Grundsätze und Verfahren des Projektmanagements sowie der Öffentlichkeitsarbeit und Public Relation 04. Gender Mainstreaming und Diversity Management 05. Diskurse über Werte und Normen in der Bildung unter aktueller und vergleichender Perspektive
Module	Modul2 – BM I Modul8 – BM II

Bereich Unterrichtsentwicklung	
Bereichskoordination	Christoph Suter, Pädagogische Hochschule Thurgau
Zielsetzungen des Bereiches, Kompetenzen	Ausgehend von einem reflektierten und wissenschaftsorientierten Lern- und Didaktikverständnis sind die Absolventinnen und Absolventen in der Lage den Bedarf nach Unterrichtsentwicklung zu analysieren, (ko-operative) Unterrichtsentwicklungsprojekte zu initiieren, zu begleiten und zu evaluieren. Sie verfügen über ein Repertoire von Verfahrensweisen zur inhaltlichen Definition und Organisation von Unterrichtsentwicklungsprojekten. Sie können ihre analytische und unterstützende Expertise personal sensibel einsetzen, reflektieren und in ihrer Wirkung evaluieren.
Lerninhalte/Kernaussagen	01. Unterricht entwickelt sich nicht einfach so: Erst wenn sich Konzepte und die Menschen, die im System beteiligte sind, ändern, verändert sich Unterricht. 02. In jeder Form von Unterricht lässt sich Qualität definieren und erreichen; das zeigt die Unterrichtsforschung deutlich 03. Ergebnisse aus der aktuellen Lehr-Lernforschung zeigen (neue) Wege für das Unterrichten und für die Kompetenzentwicklung auf 04. Wer Unterrichtsprozesse mit einem geeigneten Instrumentarium beobachtet, kann wirkungsvoll(er) (re)agieren 05. Schulen sind auf dem Weg: standortbestimmt, lokal- und/oder überregional vernetzt. In kontrastiver Auseinandersetzung lässt sich für- und miteinander ein Mehrwert generieren. 06. Methoden zielen auf Wirkung, sie bewirken Unterschiedliches: anhand der Prozesse und Produkte lassen sich ‚Erfolge' überprüfen und beurteilen. 07. Unterschiedliche ‚Begabungen' sind der Normalfall: bei Kindern, Jugendlichen, Lehrpersonen und Schulen. Wie kann man diese Vielfalt erkennen, fördern und nutzen?
Module	Modul 5 – UE I Modul 10 – UE II

Bereich Beratung / Coaching / Mentoring	
Bereichskoordination	Lucas Oberholzer, Pädagogische Hochschule St. Gallen
Zielsetzungen des Bereiches, Kompetenzen	Die Absolventinnen und Absolventen können eine Beratungshaltung einnehmen und sie wirksam werden lassen und verschiedene Gesprächssituationen angemessen strukturieren, führen und reflektieren. Sie sind in der Lage, Sitzungen effizient zu leiten und verfügen über ein Repertoire an Moderationsmethoden und können diese einsetzen. Sie können Beratungs-, Mentoring oder Coachinggespräche hinsichtlich unterschiedlicher Entwicklungsziele lösungs- und ressourcenorientiert entwickeln. Sie kennen ihre Grenzen bezüglich beraterischen Handelns und können entsprechende Fälle an Beratungs-experten weitervermitteln.
Lerninhalte	01. Orientierung und Überblick zu Modellen von Coaching und Beratung 02. Lerncoaching nach Kieler Modell 03. Kollegiale Beratung. Intervision 04. Fachspezifisches und Kollegiales Unterrichtscoaching 05. Moderation von Gruppen und Sitzungsleitung 06. Gesprächsführung. Mediation. Konfliktlösung 07. Organisationsberatung. Supervision 08. Führungscoaching
Module	Modul 6 – BCM I Modul 11 - BCM II

Bereich Evaluation	
Bereichskoordination	Sandra Wagner, Pädagogische Hochschule Thurgau
Zielsetzungen des Bereiches, Kompetenzen	Die Absolventinnen und Absolventen können Evaluationen im Kontext von Schulentwicklung und Bildungsreform situieren sowie die Funktionen von Evaluationen und die Rollen der Beteiligten im Auftragsfeld reflektieren. Die Absolventinnen und Absolventen haben eine evaluativ-wirkungsorientierte Grundhaltung entwickelt und sind fähig, für Fragestellung aus dem Bildungsbereich eingeeignetes Evaluationsdesign auszuarbeiten. Sie sind in der Lage Erhebungen durchzuführen und Ergebnisse je nach Erhebungsart und Bedarf qualitativ und/oder quantitativ auszuwerten. Sie sind fähig, Schulen in der Interpretation von Evaluationen zu unterstützen und ihnen Empfehlungen für die Weiterentwicklung abzugeben.
Lerninhalte	01. Quantitative Auswertungsverfahren: Skalentheorie; Gütekriterien; Deskriptive Statistik: zentrale Tendenz und Dispersion, Verteilungen; Inferenzstatistik: Stichprobenfehler, Konfidenzintervalle, Signifikanz; Stichprobenvergleiche. 02. Qualitative Auswertungsverfahren: Verfahren der Datenaufbereitung, qualitative Inhaltsanalyse, induktive & deduktive Kategorienbildung; Kodierung; Darstellung der Ergebnisse, Interpretation, Gütekriterien qualitativer Forschung. 03. Forschungsmethodische Vertiefung in Dokumentenanalyse, Videoanalyse etc. 04. Arten und Funktionen von Evaluation; Evaluator/in als Beruf 05. Schulevaluation aus externer und interner Perspektive; Lernstanderhebungen 06. Berichterstattung, Nutzen & Interpretation von schulischen Evaluationsergebnissen
Module	Modul 4 – EV I Modul 9 – EV II

Bereich empirische Methoden	
Bereichskoordination	Sandra Wagner, Pädagogische Hochschule Thurgau
Zielsetzungen des Bereiches, Kompetenzen	Die Absolventinnen und Absolventen können wissenschaftliche Arbeiten konzipieren und verfassen; Sie kennen die Grundlagen der Wissenschaftstheorie und können Methodenstränge nachvollziehen; Ihnen ist es möglich, ein einfaches Forschungsdesign zu erstellen, wissenschaftliche Untersuchungen kritisch zu beurteilen und empirische Forschungsmethoden in der Praxis einzusetzen; Sie kennen qualitative und quantitative Verfahren und sind in der Lage Instrumente mit den folgenden Methoden zu entwickeln: Interview, Fragebogen, Unterrichtsbeobachtung.
Lerninhalte	01. Grundlagen der Wissenschaftstheorie und Methodenstränge 02. Prinzipien zur Entwicklung quantitativer und qualitativer Erhebungsinstrumente: Interview, Unterrichtsbeobachtung, Fragebogen. 03. Wissenschaftliches Arbeiten: Effiziente und effektive Datensuche; Korrektes Verarbeiten von Daten; Merkmale wissenschaftlicher Texte; Konzeption und Struktur einer wissenschaftlichen Arbeit
Module	Modul 3 - EM

Praxismodul	
Koordination	Lucas Oberholzer, Pädagogische Hochschule St. Gallen & Stefanie Schnebel Pädagogische Hochschule Weingarten

Praktikum

Zielsetzung

Das Praktikum ermöglicht eine Verbindung von Theorie und Praxis, eine Vertiefung bestimmter Bereiche und Themen, sowie Transfer und Anwendung erlernter Konzepte.
Im Praktikum sind Hospitationen und Mitarbeit an einem Vorhaben bzw. in einem Entwicklungsfeld unter Anleitung der Praktikumsbetreuung vorgesehen.

Der Zeitpunkt bzw. die Verteilung der vorgegebenen Selbstlernzeit sowie Ort und Institution werden von den Studierenden selbst gewählt. Die Studierenden sind für die Suche nach einer (oder mehreren) Praktikumsstellen sowie für die Organisation selbst verantwortlich. Die Studienleitung steht dabei gerne beratend zur Verfügung. Das Praktikum muss nicht zwingend an nur einer Institution durchgeführt werden - sofern eine sinnvolle und nachweisbare Aufteilung des Selbstlernzeit-Anteils auf mehrere Praktika erfolgt. Ein Nachweis über Tätigkeit und Zeitaufteilung ist dem Praktikumsbericht beizufügen.

Beispiele möglicher Praktikumsstellen

- Projektleitung in einem Schulentwicklungsprojekt
- Landesinstitut für Schulentwicklung
- Kantonale Bildungsdepartemente
- Leitung von Bildungseinrichtungen
- Schulbehörde
- Supervision im Bildungsbereich
- Beratungsdienst für Lehrpersonen / Schulen
- Netzwerke und Lernwerkstätten
- Kompetenzzentren für Forschung und Entwicklung einer Pädagogischen Hochschulen
- Pädagogische Fachstellen
- Evaluationsinstitute
- Institute der Bildungsforschung

Leistungsnachweis

Als Leistungsnachweis dient ein kurzer, tabellarischer Praktikumsablauf, der die Tätigkeiten, Zeitaufwände und Zielerreichung im Praktikum auflistet. Der Leistungsnachweis wird mit dem Prädikat „bestanden" oder „nicht bestanden" beurteilt.

Projekt

Zielsetzung

Das Projekt ermöglicht die eigenverantwortliche Planung, Durchführung und Auswertung eines Forschungs- oder Evaluationsvorhabens mit angemessenen Methoden, Verfahren und Instrumenten. Das forschungsmethodische Vorgehen ist theoriebasiert und verbindet theoretische Vorklärungen mit praktischen Problemen oder Anliegen. Die schriftliche Projektarbeit als Leistungsnachweis des Praxismoduls beschreibt, analysiert und reflektiert theoretische und praktische Vorklärungen, forschungsmethodisches Vorgehen sowie gewonnene Erfahrungen und Erkenntnisse.
Das Projekt erfolgt eigenverantwortlich im Praxisfeld, kann jedoch im Rahmen eines bereits laufenden Projektes stattfinden, z.B. als Teilprojekt einer Forschungsstudie.

Der Zeitpunkt bzw. die Verteilung des vorgegebenen Workloads sowie Ort und Institution werden von den Studierenden selbst gewählt. Die Studierenden sind für die Suche nach einer (oder mehreren) Projektstellen sowie für die Organisation selbst verantwortlich. Die Modulverantwortlichen sowie die Studienleitung stehen zur Beratung zur Verfügung. Das Projekt wird in der Regel bei einer Institution bzw. im Rahmen eines thematischen Vorhabens durchgeführt. Ein Nachweis über Tätigkeit und Zeitaufteilung ist dem schriftlichen Leistungsnachweis beizufügen.
Das Projekt kann in einer Kleingruppe mit mehreren Studierenden durchgeführt werden. Die individuellen Anteile sind in der schriftlichen Projektarbeit auszuweisen.

Beispiele möglicher Projektthemen

- ‚pädagogische Grundhaltungen' von Lehrpersonen auf verschiedenen Schulstufen im Vergleich
- Bedarfsanalyse für Tagesstrukturen
- Think-Tank Unterrichtsentwicklung: Regionale Vernetzung über ‚Best resp. Next Practice'
- Konzepte einer Didaktik der Nachhaltigkeit
- Beurteilen von Lernprozessen und Lernleistungen in Lerngemeinschaften
- außerschulische Lernräume
- Schulevaluation, Stärken und Schwächenanalyse mit allen Beteiligten
- Projektevaluation eines Schulentwicklungsprojektes, z. B. Lernstudio
- Instrumentenentwicklung im Rahmen eines Forschungsprojekts einer beteiligten PH

Projektarbeit
Das Projekt schließt mit einer schriftlichen Projektarbeit im Umfang von ca. 30 Seiten als Leistungsnachweis des Praxismoduls ab.
Die Projektarbeit ist empirisch ausgerichtet. Wie alle Leistungen im Studiengang hat die Projektarbeit einen wissenschaftlichen Anspruch, was z. B. Einbindung von Theorie, wissenschaftliche Methoden und Vorgehensweisen, theorie- und Empirie gestützte Diskussion sowie kritische Reflexion anbelangt.

Masterarbeit

Zielsetzung
Die Masterarbeit dient der Vertiefung und integralen Anwendung der Lerninhalte aus dem Master-Studium. Die Masterarbeit muss eine empirische Ausrichtung haben.
Das Thema wird in der Regel durch die Studierenden vorgeschlagen.
In der Masterarbeit weisen die Studierenden nach, dass sie eine wissenschaftliche Fragestellung eigenständig bearbeiten können. Dabei wenden sie wissenschaftliche Verfahren und empirische Methoden an.
Die Masterarbeit bildet den Abschluss des Studiums. Die Bearbeitungszeit beträgt 6 Monate.
Die Masterarbeit kann als Gruppenleistung verfasst werden.
Die individuellen Anteile müssen ausgewiesen werden. Zur Themenwahl und zum Vorgehen werden die Studierenden durch die betreuenden Dozierenden beraten.